



PRESSEINFORMATION

Freie Schulen in Stuttgart für Rückkehr zur alten Förderquote.

Schulen wenden sich an Gemeinderat - jeder freie Schüler spart Geld

Stuttgart. Im Vorfeld der Haushaltsberatungen haben sich die Schulen in freier Trägerschaft in Stuttgart jetzt an den Gemeinderat und die Verwaltung gewandt und für die Rücknahme der Zuschusskürzung von 2009 geworben.

„Die sehr schwierige Haushaltslage in Stuttgart, die 2009 zur Kürzung unserer städtischen Zuschüsse geführt hat, ist uns bewusst“, sagt Kai Buschmann, Schulleiter der Waldschule Degerloch und Sprecher der freien Schulen in Stuttgart. Unter den verbesserten Rahmenbedingungen des neuen Doppelhaushalts 2012/13 wünschen sich die Schulen in freier Trägerschaft jedoch, die Kürzung ganz oder teilweise wieder rückgängig zu machen. „Wir möchten mit den politisch Verantwortlichen im Kontakt bleiben und sind hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Rückführung gesprächsfähig“, so der Schulleiter.

Die freien Schulen weisen auf die weiterhin schwierige Situation ihrer Schulen hin: Seit 2006 ist ihnen eine

Schulen in freier Trägerschaft
In Stuttgart

c/o Waldschule Degerloch

Georgiiweg 1
70597 Stuttgart
Tel. 0711-806697-0
Fax 0711-806697-21

www.freie-schulen-stuttgart.de

info@waldschule-degerloch.de

Schulleiter
OStD Kai Buschmann
Tel. 0711-806697-10

Förderung von 80 Prozent der Kosten eines Schüler an einer vergleichbaren staatlichen Schule (so genanntes Bruttokostenmodell) durch das Land zugesagt, aber nie umgesetzt worden. In der Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung ist dieses Ziel wiederum (wie schon 2006) fixiert. Die realen Förderquoten liegen aber zurzeit deutlich niedriger (um und unter 70 Prozent je nach Schulart).

Die durch öffentliche Zuschüsse nicht gedeckten Kosten müssen durch die Erhebung von Schulgeld abgedeckt werden. Es ist aber Ziel der Schulen, dieses möglichst nicht weiter zu erhöhen, um eine soziale Sonderung der Schülerschaft zu verhindern. „Unsere Schulen sollen von Kindern aus allen Einkommenschichten besucht werden können und das Bildungsangebot von Stuttgart bereichern“, so Buschmann.

Die Verwaltung hat in Gemeinderatsdrucksache 842/2011 Nr. 58 vom 26.9. inzwischen zum Anliegen der freien Schulen Stellung bezogen und keine Rücknahme der Kürzung empfohlen. Hierfür werden von Seiten der Verwaltung drei Argumente angeführt:

1. Es handele sich um Zuschüsse „auf freiwilliger Basis ohne Anerkennung einer Rechtspflicht“.
2. Das Gesamtvolumen der Förderung würde durch die Gründung neuer freier Schulen steigen.
3. Die Stadt Stuttgart gewähre auch mit reduzierten Zuschüssen, die höchste kommunale Förderung in Baden-Württemberg.

Hierzu ist festzuhalten:

Zu 1.: Die Vollzugsvorschrift zum Privatschulgesetz, Ziffer 21, spricht von einem „angemessenen laufenden Zuschuss“, den eine Kommune bei hohem Anteil von Schülern in freier Trägerschaft an der Gesamtschülerzahl an die freien Schulen zu leisten habe, was in

Stuttgart der Fall ist. Es liegt hier somit keine reine Freiwilligkeitsleistung vor.

Zu 2.: Im Schuljahr 2010/11 besuchten 17,2 Prozent der Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart eine Schule in freier Trägerschaft, was die höchste Quote in einer baden-württembergischen Großstadt ist. Würden diese 9766 Schüler eine städtische Schule besuchen, entstünden der Stadt viel höhere Kosten, da es dann kommunale Aufgabe ist, für diese Schüler Räume, Material und Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Das umfangreiche Angebot an freien Schulen in Stuttgart und der landesweite Spitzenwert an Schülern in freier Trägerschaft sind daher nicht nur eine Bereicherung für die Bildungslandschaft der Landeshauptstadt, sondern auch eine erhebliche finanzielle Entlastung für die Stadt. „Jeder Schüler, der eine freie Schule besucht, spart der Stadt Geld“, fasst Buschmann zusammen.

Zu 3.: Nach Auffassung der freien Schulen dürften hier nicht Äpfel mit Birnen verglichen werden: In Städten mit geringem Anteil von freien Schülern, seien auch die kommunalen Zuschüsse niedriger, da die Entlastungswirkung für die städtischen Haushalte gering sei. Daher werde ja gerade von einem „angemessenen Zuschuss“ in der Verordnung gesprochen. Außerdem müsse man jeweils die Trägerstruktur der freien Schulen in den einzelnen Kommunen betrachten. So seien in Stuttgart 25,9 Prozent aller freien Schüler Waldorfschüler. Dazu käme noch ein hoher Anteil von Schulen in vollselbständiger Trägerschaft. In anderen Kommunen gebe es viel mehr freie Schulen in kirchlicher Trägerschaft, die neben den Zuschüssen des Landes und der Kommune öfters noch eine zusätzliche Finanzierung über ihren Träger erhielten. Eine solche Zusatzfinanzierung

stehe den Stuttgarter freien Schulen kaum zur Verfügung.

Erste Reaktionen aus den Fraktionen des Stadtrats sind bei den freien Schulen angekommen. Es wird eine Prüfung des Anliegens zugesichert.

Ansprechpartner

kai.buschmann@waldschule-degerloch.de

dienstlich: 0711-806697-0 (-10)

Handy: 0179-7802235

Privat: 07146- 871896

18.10.2011